



Bildungsplan

zur Verordnung über die
berufliche Grundbildung

Plattenlegerpraktikerin EBA Plattenlegerpraktiker EBA

vom 28. September 2010

SPV Schweizerischer Plattenverband
ASC Association Suisse du Carrelage
ASP Associazione Svizzera delle Piastrelle

www.plattenverband.ch

Inhaltsverzeichnis

Teil A	Handlungskompetenzen und Bildungsziele.....	3
	Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen.....	3
	Taxonomiestufen.....	7
	Leitziel 1: Plattenarbeiten.....	9
	Leitziel 2: Administration.....	13
	Leitziel 3: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz.....	14
Teil B	Lektionentafel	16
Teil C	Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse.....	17
	1. Trägerschaft.....	17
	2. Organe	17
	3. Aufgebot.....	17
	4. Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen.....	18
	5. Bewertung.....	18
Teil D	Qualifikationsverfahren.....	19
	1. Organisation.....	19
	2. Qualifikationsbereiche.....	19
	3. Erfahrungsnote.....	20
	4. Bewertung.....	20
Teil E	Genehmigung und Inkrafttreten	21
	Anhang.....	22

Teil A Handlungskompetenzen und Bildungsziele

Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen

Fachkompetenzen

Der Bildungsplan für Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker EBA ist nach der Triplex Methode in Leit-, Richt- und Leistungsziele gegliedert.

Den Leitzielen werden ein oder mehrere Richtziele zugeordnet, welche wiederum mit Leistungszielen messbar konkretisiert werden. Die Leistungsziele im Betrieb stellen die eigentlichen Ausbildungsziele dar. Die Zielerreichung wird durch die Leistungsziele der Schule und der überbetrieblichen Kurse unterstützt.

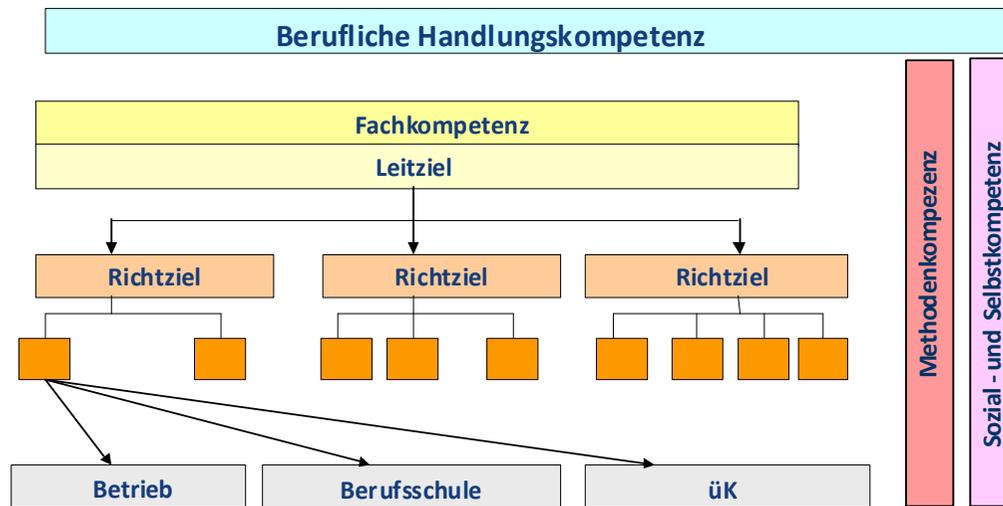
Leitziele beschreiben berufsbezogene Situationen, allgemeine Schlussfolgerungen oder Normen und leiten daraus die Konsequenz für die Ausbildung zur Plattenlegerpraktikerin/zum Plattenlegerpraktiker ab.

Richtziele beschreiben konkrete Handlungen oder Arbeitsabläufe, die im Arbeitsalltag der Plattenlegerpraktikerin/des Plattenlegerpraktikers vorkommen.

Auf der Richtzielebene werden die benötigten Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zugewiesen (siehe Seiten 4 bis 6).

Leistungsziele beschreiben einzelne, messbare Tätigkeiten und beobachtbares Verhalten der Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker, die die Richtziele konkretisieren. Der Schwierigkeitsgrad jedes Leistungszieles wird mittels Taxonomiestufen angegeben (siehe Seite 7).

Triplex-Methode



Methodenkompetenzen (MK)

MK1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Auf der Baustelle ist es wichtig Ordnung zu halten und Abläufe rationell zu gestalten. Dabei sind die Arbeitssicherheit, der Gesundheits- und der betriebliche Umweltschutz zu gewährleisten. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker lösen vorgegebene berufliche Aufgaben und setzen die nötigen Hilfsmittel ein.
Sie führen ihre Arbeit zielorientiert aus.

MK2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Betriebliche Abläufe können nicht isoliert betrachtet werden. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker kennen Methoden, um ihre Tätigkeiten auf der Baustelle auszuführen. Sie sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf ihre Arbeitskollegen bewusst und verhalten sich entsprechend.

MK3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Die Anwendung der modernen Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie im Fachgeschäft wird in Zukunft immer wichtiger. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker kennen den Informationsfluss im Unternehmen.

MK4 Wirtschaftliches Handeln

Für den unternehmerischen Erfolg eines Betriebes ist wirtschaftliches Handeln unerlässlich. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker wissen, dass die ihnen anvertrauten Materialien wirtschaftlich einzusetzen sind.
Sie verrichten die ihnen gestellten Aufgaben effizient und gehen sorgfältig mit den Materialien um.

MK5 Lernstrategien

Zur Steigerung des Lernerfolgs und des lebenslangen Lernens stehen verschiedene Strategien zur Verfügung. Da Lernstile individuell verschieden sind, reflektieren Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker ihr Lernverhalten und passen es unterschiedlichen Aufgaben und Problemstellungen situativ an. Sie arbeiten mit für sie effiziente Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und damit ihre Fähigkeiten für das lebenslange und selbstständige Lernen stärken.

MK6 Umweltschonendes Verhalten

Umweltschonendes Verhalten ist aus dem heutigen Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker sind bereit, betriebliche Umweltschutzmassnahmen anzuwenden und Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Sozial -und Selbstkompetenzen (SK)

SK1 Eigenverantwortliches Handeln

Alle Mitarbeitenden sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe und den Unternehmenserfolg. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker sind sich ihrer Verantwortung bewusst und arbeiten zuverlässig.

SK2 Lebenslanges Lernen

In der Plattenlegerbranche sind Anpassungen an die sich wandelnden Bedürfnisse und Gegebenheiten eine Notwendigkeit. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker sind sich dessen bewusst und sind bereit, laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Sie sind offen für Neuerungen, gestalten diese und den Wandel auch mit kreativem Denken mit, stärken ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit.

SK3 Konfliktfähigkeit

Auf der Baustelle treffen Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker auf verschiedenste Berufsleute und Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen. Es kommt immer wieder zu Konfliktsituationen. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt.

SK4 Teamfähigkeit

Berufliche Aufgaben werden allein oder in einer Gruppe gelöst. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker sind fähig, im Team zu arbeiten und halten die Regeln der Teamarbeit ein.

SK5 Umgangsformen

Kontakte mit Menschen verlangen unterschiedliches Verhalten und entsprechende Umgangsformen. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker kennen für berufliche Situationen verschiedene Verhaltensweisen und kleiden sich der Situation angemessen. Sie passen ihre Sprache und ihr Verhalten der Situation und den Bedürfnissen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner an; sie sind pünktlich, zuverlässig und zuvorkommend.

SK6 Sorgfalt

Der Umgang mit qualitativ hochwertigen Materialien ist anspruchsvoll. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker führen ihre Arbeit nach den Vorgaben des Unternehmens und mit grösstmöglicher Vorsicht aus. Sie gehen sorgfältig mit den vorgegebenen Räumen, den Installationen und dem Material um.

SK7 **Diskretion**

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker verrichten ihre Arbeit zum Teil in bewohnten Räumen. Diskreter Umgang ist unerlässlich für ein vertrauensvolles Verhältnis mit Kundinnen und Kunden. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker sind sich dieser Anforderungen bewusst.

SK8 **Belastbarkeit**

Die Erfüllung der verschiedenen Anforderungen im Beruf der Plattenlegerpraktikerin/des Plattenlegerpraktikers ist mit körperlichen und geistigen Anstrengungen verbunden. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker können mit Belastungen umgehen, indem sie die ihnen zugewiesenen und zufallenden Arbeiten ruhig und überlegt angehen.

Taxonomiestufen

Jedes Leistungsziel hat eine Kennzeichnung in der Form einer taxonomischen Stufe (TS). Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Diese Zuteilungen machen eine Aussage über das kognitive Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungszieles.

Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 Kenntnisse

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker EBA können gelerntes Wissen auswendig wiedergeben. Sie nennen, zeigen oder zählen verschiedene Bestandteile auf.

K2 Verstehen

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker EBA verstehen und begreifen einen Sachverhalt. Sie erklären, beschreiben, begründen oder erläutern die Wirkung eines Materials.

K3 Anwenden

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker EBA wenden das Gelernte in der Praxis an. Sie berechnen, erstellen, entwickeln oder wenden eine praktische Arbeit an.

K4 Analyse

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker EBA analysieren eine komplexe Situation und leiten daraus selbständig die zu Grunde liegenden Strukturen und Prinzipien ab, ohne sie vorher zu kennen. Sie untersuchen, ordnen zu oder vergleichen Merkmale in den jeweiligen Situationen.

K5 Synthese

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker EBA sind kreativ. Sie analysieren nicht nur, sondern haben neue Ideen im Umgang mit einer Problemstellung und entwickeln etwas Neues. Dabei planen, entwerfen oder gestalten sie.

K6 Beurteilung

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker EBA beurteilen einen komplexen, mehrschichtigen Sachverhalt und begründen ihre eigenen Meinungen über eine komplexe Materie.

Aufbau des Bildungszielkataloges

Leitziel Nr. **Leitziel Titel** **Leitziel**

Leitziel 4: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz

Die Förderung der Gesundheit und die Verhütung von Unfällen liegen im Interesse von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, weil sie unter anderem Lebensqualität, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit fördern. Beides hilft mit, Kosten für die betroffenen Personen, das Unternehmen und die Gesellschaft zu vermeiden. Deshalb sollen Plattenlegerinnen und Plattenleger mit den wesentlichen Risiken ihres Arbeitsumfeldes und der Freizeit vertraut gemacht und in der aktiven Gesundheitsförderung und Unfallverhütung geschult werden.

Plattenlegerinnen und Plattenleger kennen die ökologischen Zusammenhänge und tragen diesen bei ihren Arbeiten Rechnung.

Methodenkompetenz

Richtziel 4.1: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz

Massnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum Umweltschutz einhalten.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategien, Kreativität, prozessorientiertes, vernetztes wirtschaftliches Handeln, Beratungs- und Verkaufsmethoden, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit.

Richtziel **Selbst- und Sozialkompetenz**

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
4.1.1	Die Sicherheitsverantwortlichkeiten im Betrieb nennen.	K1			Massnahmen zur Arbeitssicherheit anwenden.	K3
4.1.2	Die Richtlinien der EKAS einhalten.	K3	Die Richtlinien der EKAS auszuwerten.	K2		
4.1.3	Seine persönliche Schutzausrüstung in Ordnung halten und sie situationsgerecht einsetzen.	K3			Seine persönliche Schutzausrüstungen in Ordnung halten und situationsgerecht einsetzen.	K3

Lernort

Lernort

Lernort

Leistungsziel

Taxonomie

Leitziel 1: Plattenarbeiten

Plattenbeläge haben eine lange Tradition. Seit Jahrtausenden werden sie in verschiedenen Farben, Mustern und Formen auf Böden und an Wänden verlegt, sowohl im Innen- wie im Aussenbereich. Plattenbeläge sind hygienisch und pflegeleicht und zeichnen sich durch ihre Langlebigkeit aus.

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker sind präzise in der Arbeit. Es steht ihnen eine Vielzahl an Materialien zur Verfügung, womit verschiedenste Flächen mit unterschiedlichen Materialien hergestellt werden. Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker verlegen keramische Materialien in verschiedensten Farben und Arten auf rechteckige Flächen.

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker erstellen einfache Untergründe nach Vorgabe. Nach dem Verlegen werden die Platten mit diversen Materialien ausgefugt. Sie können Sockelbeläge erstellen, Kantenschutzprofile versetzen; sie schützen die erstellten Werke.

Richtziel 1.1: Vorarbeiten

Unter Anleitung Plattenarbeiten vorbereiten.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategien, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, wirtschaftliches Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Sorgfalt.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
1.1.1	Die Baustellensituation in Bezug auf die Arbeit und die Platzverhältnisse erkennen.	K2	Die Zusammenhänge der Baustelleninstallation erklären.	K2		
1.1.2	Mit Blick auf die Nachfolgearbeiten vorhandene Untergründe und sanitäre Installationen erkennen und erklären.	K2	Verschiedene Untergründe und sanitäre Installationen beschreiben.	K2		
1.1.3	Einfache Untergründe erstellen.	K3	Materialien und Konstruktionen von einfachen Untergründen aufzählen.	K2	Die fachlichen Grundlagen zum Erstellen von einfachen Untergründen praktisch anwenden.	K3
1.1.4	Flächeneinteilung unter Anleitung für die Nachfolgearbeiten übertragen.	K2	Grundsätze der Flächeneinteilung erklären.	K2	Flächeneinteilung unter Anleitung an praktischen Beispielen anwenden.	K3

Richtziel 1.2: Verlegen

Keramische Platten auf rechteckige Flächen verlegen

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategien, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, wirtschaftliches Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt, Diskretion, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Belastbarkeit.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
1.2.1	Produkte für das Verlegen aufzählen.	K1	Produkte für das Verlegen erklären.	K2	Produkte für das Verlegen erkennen.	K2
1.2.2	Rechtwinklige horizontale Beläge im Innenbereich ausführen.	K3	Rechtwinklige Verlegetechniken von horizontalen Belägen im Innenbereich beschreiben.	K2	Die fachlichen Fertigkeiten zum Erstellen von rechtwinkligen horizontalen Flächen praktisch anwenden.	K3
1.2.3	Rechtwinklige vertikale Beläge im Innenbereich ausführen.	K3	Rechtwinklige Verlegetechniken von vertikalen Belägen im Innenbereich beschreiben.	K2	Die fachlichen Fertigkeiten zum Erstellen von rechtwinkligen vertikalen Flächen praktisch anwenden.	K3
1.2.4	Sockelbeläge erstellen.	K3	Die Verlegetechniken von Sockelbelägen darstellen.	K2	Die fachlichen Fertigkeiten beim Versetzen von Sockelbelägen praktisch anwenden.	K3
1.2.5	Kantenschutz einbauen.	K3	Die Verlegetechniken von Kantenschutz erklären.	K2	Die fachlichen Fertigkeiten beim Versetzen von Kantenschutz praktisch anwenden.	K3

Richtziel 1.3: Ausfugen

Fugen mit starren Materialien füllen.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, wirtschaftliches Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Sorgfalt, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
1.3.1	Produkte für das Ausfugen aufzählen.	K1	Produkte für das Ausfugen erklären.	K2	Produkte für das Ausfugen erkennen.	K2
1.3.2	Fugen mit mineralischem Füllmaterial (z.B. CEM) ausführen.	K3	Fugentechnik aus mineralischen Füllmitteln (z.B. CEM) beschreiben.	K2	Die fachlichen Fertigkeiten für das Verfugen mit mineralischem Füllmaterial praktisch anwenden.	K3

Richtziel 1.4: Nacharbeiten

Verlegte Flächen schützen.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, wirtschaftliches Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Sorgfalt.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
1.4.1	Bauteile vor Verschmutzung und fremden Einwirkungen schützen.	K3	Die theoretischen Grundlagen der Schutzmassnahmen aufzählen.	K1		

Leitziel 2: Administration

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker sind in der Lage, die ausgeführte Arbeit in einem vorgegebenen Tagesrapport festzuhalten.

Richtziel 2.1: Administration

Tagesrapporte schreiben.

MK: Informations- und Kommunikationsstrategien, Lernstrategien.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
2.1.1	Tagesrapporte schreiben.	K3	Die Zusammenhänge der verschiedenen Rapporte beschreiben.	K2	Rapporte schreiben.	K3
2.1.2	Einsatz- und Bauprogramme lesen.	K1	Einfache Diagramme erklären.	K2		

Leitziel 3: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz

Die Förderung der Gesundheit und die Verhütung von Unfällen liegen im Interesse von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, weil sie unter anderem Lebensqualität, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit fördern. Beides hilft mit, Kosten für die betroffenen Personen, das Unternehmen und die Gesellschaft zu vermeiden.

Deshalb sollen Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker mit den wesentlichen Risiken ihres Arbeitsumfeldes und der Freizeit vertraut gemacht und in der aktiven Gesundheitsförderung und Unfallverhütung geschult werden.

Plattenlegerpraktikerinnen und Plattenlegerpraktiker kennen die ökologischen Zusammenhänge und tragen diesen bei ihrer Arbeit Rechnung.

Richtziel 3.1: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz

Massnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum betrieblichen Umweltschutz einhalten.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategien, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, wirtschaftliches Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
3.1.1	Sich an die Richtlinien der EKAS halten.	K3	Richtlinien der EKAS erklären.	K2		
3.1.2	Seine persönliche Schutzausrüstung in Ordnung halten und situationsgerecht einsetzen.	K3			Seine persönliche Schutzausrüstung in Ordnung halten und situationsgerecht einsetzen.	K3
3.1.3	Gefahren im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Maschinen beachten.	K3			Die Gefahren im Umgang mit Maschinen und Werkzeugen erläutern und die entsprechenden Schutzmassnahmen treffen.	K3
3.1.4	Im Umgang mit gefährlichen Stoffen die richtigen Massnahmen treffen.	K2	Den Umgang mit gefährlichen Stoffen erläutern.	K2	Im Umgang mit gefährlichen Stoffen die richtigen Massnahmen treffen.	K2
3.1.5	Erste Hilfe Massnahmen situationsgerecht anwenden.	K3	Ursachen beschreiben welche zu einer Gesundheitsgefährdung führen können.	K2		
3.1.6	Die gesetzlichen Vorschriften im Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen einhalten.	K3	Die gesetzlichen Vorschriften im Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen aufzählen.	K1	Umweltgefährdende Stoffe gemäss den gesetzlichen Vorschriften verarbeiten.	K3
3.1.7		K3	Grundsätze der getrennten Entsorgung von Baustoffen begründen.	K2	Baustoffe getrennt entsorgen.	K3

Teil B Lektionentafel

Die Zahl der Lektionen und ihre Aufteilung auf die Themenbereiche des berufskundlichen Unterrichts sowie auf die Lehrjahre sind verbindlich. Abweichungen sind nur in Absprache mit den zuständigen Behörden und der Organisation der Arbeitswelt möglich.

Unterrichtsbereiche	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	Total
Berufskundlicher Unterricht	200	200	400
Administration		40	40
Plattenarbeiten	140	120	260
Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz	60	40	100
Allgemeinbildender Unterricht	120	120	240
Sport	40	40	80
Total Lektionen	360	360	720

Teil C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse

1. Trägerschaft

Träger der überbetrieblichen Kurse ist der Schweizerische Plattenverband SPV.

2. Organe

Die Organe der Kurse sind:

- a. die Aufsichtskommission;
- b. die Kurskommissionen.

Die Kommissionen konstituieren sich selbst und geben sich ein Organisationsreglement. Mindestens einer Vertreterin oder einem Vertreter der Kantone ist in der Kurskommission Einsitz zu gewähren.

3. Aufgebot

- 3.1 Die Kursanbieter erlassen in Absprache mit der zuständigen kantonalen Behörde persönliche Aufgebote. Diese werden den Lehrbetrieben zuhanden den Lernenden zugestellt.
- 3.2 Der Besuch der überbetrieblichen Kurse ist obligatorisch.
- 3.3 Wenn Lernende aus unverschuldeten Gründen (ärztlich bescheinigte Krankheit oder Unfall etc.) an den überbetrieblichen Kursen nicht teilnehmen können, hat der Berufsbildner / die Berufsbildnerin dem Anbieter den Grund der Absenz sofort schriftlich mitzuteilen.

4. Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen

ÜK	Durchführung	Thema / Leitziel	Dauer
Kurs 1	1. Semester	Plattenarbeiten: <ul style="list-style-type: none">• Administration• Vorarbeiten	10 Tage zu 8h
Kurs 2	2. Semester	Plattenarbeiten: <ul style="list-style-type: none">• Verlegen	15 Tage zu 8h
Kurs 3	3. Semester	Plattenarbeiten: <ul style="list-style-type: none">• Ausfugen• Nacharbeiten	15 Tage zu 8h
		Total	40 Tage zu 8h

Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz wird in allen 3 Kursen vermittelt.

5. Bewertung

Folgende Kurse werden bewertet: Kurs 2 und 3.

Das Verfahren wird in der Wegleitung zum Qualifikationsverfahren festgehalten.

Teil D Qualifikationsverfahren

1. Organisation

Das Qualifikationsverfahren wird in einem Lehrbetrieb, in einem andern geeigneten Betrieb, in einer Berufsfachschule oder in einem üK-Zentrum durchgeführt. Der lernenden Person werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt. Mit dem Prüfungsaufgebot wird bekannt gegeben, welche Materialien und Hilfsmittel die lernende Person mitzubringen hat.

2. Qualifikationsbereiche

2.1 Praktische Arbeit

In diesem Qualifikationsbereich wird während 16 Stunden die Erreichung der Leistungsziele aus Betrieb und überbetrieblichen Kursen überprüft. Der Qualifikationsbereich umfasst:

Plattenarbeiten ausführen:

Pos. 1 Vorarbeiten

Pos. 2 Wandbelag (Verlegen, Ausfugen, Nacharbeiten)

Pos. 3 Bodenbelag (Verlegen, Ausfugen, Nacharbeiten)

2.2 Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 1.5 Stunden schriftlich und 0.5 Stunden mündlich die Erreichung der Leistungsziele im berufskundlichen Unterricht überprüft. Als Grundlage für die Aufgabenstellung im mündlichen Prüfungsteil gilt die Lerndokumentation. Der Qualifikationsbereich umfasst:

Pos. 1 Plattenarbeiten

Pos. 2 Administration

Pos. 3 Arbeitssicherheit, Gesundheits- und betrieblicher Umweltschutz (AGU)

Pos. 4 Fachgespräch (nach Wegleitung zum Qualifikationsverfahren)

2.3 Allgemeinbildung

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

3. Erfahrungsnote

Die Erfahrungsnote setzt sich entsprechend der Bildungsverordnung aus folgenden Positionen zusammen:

- a. berufskundlicher Unterricht
- b. überbetriebliche Kurse

4. Bewertung

Die Bestehensnorm, die Notengebung und Notengewichtung richtet sich nach der Bildungsverordnung.

Teil E Genehmigung und Inkrafttreten

Der vorliegende Bildungsplan tritt mit der Genehmigung durch das BBT auf den 1. Januar 2011 in Kraft.

Schweizerischer Plattenverband SPV

Der Präsident: Silvio Boschian

Berufsbildungskommission SPV

Der Präsident: Ruedi Ammann

Dagmersellen, 14. September 2010

Dieser Bildungsplan wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Art. 10 Absatz 1 der Verordnung über die berufliche Grundbildung für Plattenlegerpraktikerin EBA / Plattenlegerpraktiker EBA vom 28. September 2010 genehmigt.

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

Die Direktorin: Dr. Ursula Renold

Bern, 28. September 2010

Anhang

Quellenverzeichnis

Quellenverzeichnis

Unterlagen	Bezugsquelle
Verordnung über die berufliche Grundbildung des Plattenlegerpraktikers der Plattenlegerpraktikerin EBA vom 28. September 2010	Elektronisch: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, www.bbt.admin.ch Printversion: Bundesamt für Bauten und Logistik, www.bundespublikationen.admin.ch
Bildungsplan Grundbildung des Plattenlegerpraktikers der Plattenlegerpraktikerin EBA vom 28. September 2010	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT www.bbt.admin.ch (Publikationen und Drucksachen) sowie für die Berufsbildung zuständigen kantonalen Ämter
Standard-Lehrplan für den Betrieb	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Lerndokumentation	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Wegleitung zur Lerndokumentation	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Mindesteinrichtung Lehrbetrieb	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Qualitätsempfehlung für Ausbildungsbetriebe	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Bildungsbericht	Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung, www.sdbb.ch
Standard-Lehrplan für die Berufsfachschule	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Standard-Lehrplan für die überbetrieblichen Kurse	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Organisationsreglement für überbetriebliche Kurse	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Wegleitung Qualifikationsverfahren (QV)	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Glossar/ Neue Begriffe im Berufsbildungsgesetz / in der Berufsbildungsverordnung 2004	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch